J. N. 134.628

MUSEO CIVICO
DI
STORIA NATURALE
IN
TRIESTE

Triest den 2 December 1897

Marchesetti C

Hochgeehrtester Herr Doctor!

In Betreff Ihrer Anfrage über emaillirte Bronzefibeln, kann ich Ihnen leider nur eine negative Antwort geben, da ich bisher keine gefunden habe. Soviel mir bekannt, sind auch in der Provinz solche Schmuckgegenstände unbekannt, wenigstens erinnere ich mich nicht welche im Museum von Parenzo gesehen zu haben. Vielleicht könnten sie im Museum von Aquileja sein; da ich aber seit mehreren Jahren dorten nicht war, kann ich nichts bestimmtes darüber sagen. Ich schreibe daher dem dortigen Director, Prof. Majonica, und werde Ihnen darüber berichten.

Bei einigen Fibeln jüngeren Typus von S. Lucia waren wohl email-artige Einsätze (meistens sehr decomponirt

so dass sie beim Waschen meistens verloren giengen) in den Kerbungen des Bogens oder am Fussende zu sehen. So z. B. bei den Fibeln fig. 14, 18, 20, p. 165, auf Taf. XIX meiner Arbeit über die Grabungen in S. Lucia. Ebenfalls f. 12 taf. XV, f. 4, taf. XX, wo auch im Loche am Bügelende eine glasige Substanz war. Bei 2 Fibeln der Form f. 8 t. XX p. 165 war ein bläulicher Schmelzfluss sowohl in den Kerben des Bogens als auch in den Augen, dem Munde und an der Stirne.

Die Bearbeitung meiner Flora von Triest hat mich durch beinahe 2 Jahre von grösseren praehistor. Arbeiten ferngehalten, so dass ich bloss einige Wochen der Grabung der neuen archaischen Necropole von S. Canziano verwenden konnte. Endlich war es mir heuer möglich

die Forschungen in S. Lucia wieder
aufzunehmen, die mir manche gute Funde
lieferten, darunter eine colossale unversehrte Bron-
zesitula von 83 cent. Höhe und 2·14 m.
Umfang.

WIENER STADTBIBLIOTHEK 7

Mit ausgezeichneter Hochachtung ver-
bleibe ich

Ihr ergebenster

Marchesetti